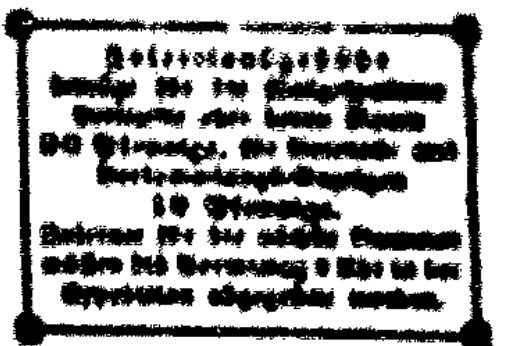


Volkswacht



für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die Interessen der Arbeiterklasse.

Mit der illustrierten Beilage die „Neue Welt“.

Nr. 240.

Sonnabend, den 12. October 1895.

VI. Jahrgang.

Politik und Moral.

Als die Athener mit dem kleinen Inselstaat Melos*) einmal Verhandlungen pflogen und jene übertriebene Forderungen abwehrten mit dem Hinweis auf Recht und Billigkeit, entgegnete ihnen der athenische Unterhändler nach dem Verichte des Geschichtschreibers Thukydides: „Ihr werdet so gut wissen wie wir, daß nach Recht und Gerechtigkeit in menschlichen Dingen nur entschieden wird, wo man gegenseitig mit gleicher Macht sich einander zu zwingen im Stande ist, nach Möglichkeit aber der Mächtigere um sich greift und der Schwächere nachgiebt.“

Als die Melier sich auf die Rache der Götter gegen A. bill bezogen, erklärten die Athener einfach, es sei Wille der Götter, daß die Menschen überall denen zu gebieten haben, denen sie an Macht überlegen sind.

Auch der Hinweis, daß die Spartaner aus Pflichtgefühl und Billigkeit den Milesiern helfen würden, lehnt der Sprecher der Athener ab mit dem Bemerkten: „Unter einander handeln sie (die Spartaner nämlich) meistentheils nach tugendhaften Grundsätzen; allein wie sie mit Anderen umgehen, davon ließe sich viel sagen, und sollen wir's mit einem Wort ausdrücken, so messen sie auf die augenscheinlichste Art von der Welt die Tugend nach dem, was ihnen angenehm ist, und die Gerechtigkeit nach ihren Vorteilen ab.“

Die hochgebildeten Athener erklärten sich also damals schon ganz unumwunden für das brutale Recht des Stärkeren. Und von den Spartanern erklärten sie kühl bis an's Herz hinan, innerhalb ihrer eigenen Grenzen mögen sie Sittlichkeit und Tugend und Gerechtigkeit üben, ihre äußere Politik aber richte sich nach einer anderen Moral, deren Fundamentalsatz wieder Macht vor Recht gehen läßt.

So hätte also auch schon das alte Sparta jene von dem Pariser Professor Nisard in einem Vortrage proklamirte doppelte, eine private und eine politische, Moral gekannt, eine für die innere und eine andere für die äußere Politik, welche das große Gaudium seiner Zuhörer erregt haben soll.

Die Pariser hätten gar nicht darüber zu lachen brauchen, wie berichtet wurde, der gelehrte Herr Professor hat einfach eine Thatsache festgestellt, die nämlich, daß Capital und Militärstaaten — und andere hat es bis

heute noch kaum gegeben! — sich je und je in ihrer Politik nach dem Nützlichkeitsprincip und nicht nach dem der Moral gerichtet haben.

Der Cuman des Gauners Stroußberg, der berühmte Gründer Dienheim, hat erklärt: „Mit Moral baut man keine Eisenbahnen“ und die „großen“ Staatsmänner der alten Schule, die notabene heute noch die herrschende sind, können der Moral für ihre Erfolge eben so gut entzathen, ja, sie lassen sich durch solche Spinnweben beim Verfolgen ihrer Ziele durchaus nicht den Weg verlegen. Und der Erfolg macht den Staatsmann, nicht die Moral. Der angeblich von den Jesuiten erfundene Satz, daß der Zweck die Mittel heilige, ist von jeher der Grundsatz der „großen“ Staatsmänner gewesen.

Machiavelli hat bekanntlich ein Buch geschrieben, in dem mit der ganzen kalten Zweckmäßigkeit der Renaisancezeit den Gewalthabern gezeigt wird, daß jedes Mittel recht ist, das zum Zwecke führt: Heuchelei, Ver-rath, Eibbruch, Gift und Dolch u. s. w. nicht ausgeschlossen. Man hat dieses Werk zuweilen, unseres Erachtens sehr mit Unrecht, für eine Satyre gehalten. Machiavelli, der selbst ein gar gewiegter, in Geschäften erprobter Staatsmann war, hat gar nicht daran gedacht: er hat einfach in das Leben seiner Gegenwart geblickt und diejenigen Regeln seinem Ideal-Staatsmann gegeben, die er damals am probatesten angewandt sah. Diese waren freilich alles Andere eher als moralisch. Er wollte auch nicht lehren, wie man in den Himmel kommt, sondern wie man eine Meinherrschaft aufbaut und ergärt. Man hat über Machiavelli noch öfters tugendhafte Entrüstung an den Tag gelegt und viele Federen sind angelegt worden, um sein Lehrbuch zu widerlegen.

Unter Andern hat ja auch der alte Fritz einen Antimachiavelli geschrieben, was ihn aber durchaus nicht abgehalten hat, in der Praxis durchaus im Geiste seines literarischen Gegners zu handeln, d. h. eine durchaus machiavellistische Politik zu treiben. Bekannt ist ja seine „Rebaction“ der Sandtchafsbücher, durch welche er die Action gegen Desterreich unermüdlich machte, wie später Bismarck den Krieg von 1870 durch die Umwandlung der Emscher Depesche aus einer Chamade in eine Farsche.

Steht's aber nun mit der Moral der inneren Politik etwa besser? Ach, keineswegs! Sehen wir nicht alle Tage auch bei uns allerlei Taxendruckfen

fallen, unter denen dann die blanke Brutalität und Gemeinheit zum Vorschein kommt? Wer wußte salbungsvoller für König und Vaterland, Sitte und Ordnung zu verorren, als der verduftete Hammerstein? Wer ingrimmiger gegen die Umstürzler zu wettern als er? Den Gipfel der Heuchelei erklimmt sein Organ, die „Kreuzzeitung“, wenn es an Ruh- und Bettlagen auch der eigenen Sippe gar zerknircht und zerkratschend den Text las. Wer aber wußte auch wieder am grimmiigsten gegen die Krone zu „frondiren“, wer für die Duidde'sche Broschüre über Caligula am wirksamsten die Posaune der Melame zu blasen, als wiederum das Organ derer um Herrn von Hammerstein?

Ein Kasernenstaat, in dem der Militarismus und der Capitalismus die ersten Geigen spielen, kann auch beim besten Willen keine moralische Politik im Innern treiben, weil seine Grundlagen echter wahrer Sittlichkeit diametral entgegengesetzt sind. Der Militarismus heißt blinden Gehorsam, Zerbrecen der Persönlichkeit, Vernichtung der freien Menschenwürde, Capitalismus mit seiner Ausbeutung der Schwachen durch die wirtschaftlich Starken ist einfach die Unmoral an sich.

Ein noch lange nicht genug gewürdigter Culturforscher, Julius Bippert, der viel ausgeschrieven, aber auch viel mißverstanden und leichtfertig beurtheilt worden ist, hat uns die Entstehung sittlicher Begriffe aus materiellen Grundlagen erklärt. Er führt alle Culturthätigkeit des Menschen auf das Princip der Lebensfürsorge zurück. Was in den gesellschaftlichen Ständen der Menschen der Lebensfürsorge Aller am meisten entsprach, das ward geweiht und geheiligt durch die Sitte, das ward für sittlich angesehen; alles Gegenthellige für unsittlich. Bippert braucht weder ödtliche Offenbarungen noch sonst etwas „Uebernatürliches“, um eine feste Basis, eine sozusagen naturwissenschaftliche Grundlage für die Geschichte und Entwicklung der Moral zu schaffen, welche auszuführen wohl eine sehr dankenswerthe Aufgabe wäre.

Beifällig mag darauf hingewiesen werden, daß kein Oering rer wie der große Philosoph Kant für sittlich Denjenigen erklärt, der so handelt, daß seine Handlungswiese zum allgemeinen Gesetz erhoben werden könnte. Das kann also bloß einer sein, der keine berechtigten Interessen Anderer verletzt.

Mit diesem Maßstabe gemessen, den uns die scharfsinnigen Denker Kant und Bippert darbieten, scheidet allerdings die innere und äußere Politik aller Staaten, welche die Menschheit bis zum heutigen Tage gegründet

Opfer des Glends.

Erzählung aus der Gegenwart von Fritz Hansen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung statt Schluß.)

Anna erwachte. In ihrem leidenden, eingefallenen Gesicht erschien ein Ausdruck stiller Freude, als sie Albert neben ihrem Bette sitzen sah.

Wir begrüßten uns herzlich, ohne viel Worte zu machen. Dann hing jeder seinen eigenen Gedanken nach. Es war ein herrlicher Frühlingstag. Ein paar Klagen summteten schon in das Zimmer. Aber es schien ihnen drinnen bei dem kranken Mädchen und den traurigen Pflegern zu ungemüthlich zu sein, und so summteten sie dann wieder hinaus in die wonnige, duftige Frühlingsluft und Anna bl. die ihnen mit ihren großen, weiten Augen sehnsüchtig nach. Die Abendsonne spielte in den Blumen auf dem Fenstersims und nahm im Untergang Abschied von dem blaffen Mädchen, es noch einmal mit ihren warmen Tönen überstrahlend.

Frau Herzog stuchte schon für die Reisesaison. Den reichen Kuten wurde es nachgerade in ihren Berliner Palästen zu langweilig. Nach dem Meere, auf die Berge wollten sie in Kurzem eilen.

Aber sie ziehen nicht, wie die Warberburtschen, den Stod in der Hand und das Känzel auf dem Rücken in die Welt, nein, Kisten und Kisten, Körbe und Schockeln, Ballen und Sack: fahren mit ihnen. Viele Geschäfte haben im April und Mai vollauf zu thun.

große und kleine Reiseartikel zur rechten Zeit fertigzustellen. Was hatte Frau Herzog nicht Alles zu arbeiten! Auf Reisebetten, Schirmstutternale und andere ähnliche Dinge stuchte sie „Glückliche Reise“, „Ja die Sommerfrische“, „In die Berge“ u. s. w.

Vielleicht wurde in Kurzem der Reisesack, auf den sie jetzt „Genesung“ stuchte, von einer Leidenden, einer Brustkranken gekauft, die mit ihm nach Davos oder Aico reiste, weil sie dort Heilung erhoffte. Vielleicht war die Arme ebenso krank wie Anna, aber sie mochte sich in der reinen Luft erholen, während Anna in ihrem traurigen Mansardenzimmer verderben mußte.

Sie unterhielt sich mit Albert von dessen Heimath. Doch bald begann sie verworren zu reden und, wie fast an jedem Abend, zu fiebern.

Gegen neun Uhr kam Herzog zur Treppe heraufgestolpert und taumelte in die Stube.

„Hol Schnaps!“ herrschte er seine Frau an.

„Es ist kein Geld da, Herrmann!“

„Dann gehst Du zum Budiser und borgst Schnaps muß her!“

Die unglückliche Frau blickte auf ihre fieberkranke Tochter, die sich im Bette aufgerichtet hatte und von längst vergangenen Zeiten phantasierte.

„Nun, wird's bald?“ brüllte Herzog seine Frau an und trat in seiner Wuth einen Stuhl um.

Und die arme Frau dachte an ihr krankes Kind und holte das Verlangte. Sie hatte sogar mehr Schnaps geholt als gewöhnlich. Sie wollte, daß ihr

Mann sich betäubte, damit sie ungestört die Nacht bei ihrer Tochter wachen könne.

Aber der Betrunkene lärmte noch lange fort. Er stuchte auf den Wirth, der ihn hinausgeworfen, auf seine Frau, die an seinem Unglück schuld sei, auf Anna, die noch ganz gut im Bette stüden und für ihren alten Vater Geld verdienen könne.

„Was hätte aus mir werden können, wenn ich nicht geheirathet hätte! O, diese Weiber!“

Er warf seine leere Flasche an den Ofen, daß sie zerbrach und Stücke davon bis an Anna's Bett flogen.

Diese phantasierte jetzt immer lebhafter, sie glaubte sich allein mit Albert an dem Tage, an dem sie sich zum ersten Male sahen.

Albert sagte mir später: „Ich wollte mich immer auf ihn stürzen und ihn aus seiner eigenen Wohnung hinauswerfen. Aber Anna's Worte machten mich nüchtern. Ich sagte mir: Wirst Du ihn hinaus, so kommt er doch wieder herauf und macht einen noch größeren Lärm. Ich mußte ihn zu beschwichtigen suchen, um ruhig bei Anna sitzen zu können.“

Er sagte deshalb mit einer Stimme, die aufrichtig klingen sollte, deren Zittern aber noch die ganze Verachtung, den Haß, den er gegen Herzog fühlte, verräth, zu diesem Menschen:

„Ja, Du bist Recht, Herzog. Die Frauen sind an Allem schuld. Ohne Dein Weib wärst Du ein Anderer geworden.“

*) Auch Milo genannt

hat, furchtbar schlecht ab, sie können ihn nicht ertragen.

Und noch heute wird die landläufige Staatsweisheit lächeln über die naive Forderung einzelner Idealisten, welche wünschen, daß die Politik moralisch se...

Wer den Socialismus für unmoralisch hält, beweist nur, daß er ihn gar nicht kennt, nicht kennen zu lernen sucht, oder, sollte er dies Bestreben doch einmal gehabt haben, noch nicht das ABC des Socialismus capirt hat.

Politische Rundschau

Die Gerüchte von einer beabsichtigten Aenderung des Vereinsgesetzes in Preußen wollen nicht schweigen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, die die ganze Zeit über verfängliche Artikel in dieser Richtung geschrieben und bezart die Besorgniß am meisten genährt hat, sucht zwar jetzt wieder abzulenken und behauptet heute, daß die Zeitungserüchte, wonach in einer Sitzung des Staatsministeriums vom 8. d. Mts. beschlossen worden sei, dem Landtag eine Novelle zum Vereinsgesetz vorzulegen, jeder Begründung entbehren.

Der Ehrenrettung des Ministers von Bötticher durch das Staatsministerium liegen folgende Thatsachen zu Grunde. Die Freunde des Herrn von Bötticher hatten dessen Schwiegervater, dem Reichsbankdirector in Straßburg ein Darlehn von etwa 350,000 Mk. direct gemacht. Obgleich an dieser Transaction nicht unmittelbar beteiligt, hat Herr von Bötticher sofort dem Fürsten Bismarck von der Sachlage Mittheilung gemacht und sein Portefeuille zur Verfügung gestellt.

Und als ihn der Trunkene anglopte, fuhr er fort: „Sie macht Dir kein Essen, wenn Du hungrig bist, sie erheitert Dich nicht, sie regt Dich nicht an, wenn Du etwas ergreifen willst, Du mußt ja vor lauter Verzweiflung zur Flaische greifen.“

Und Herzog stante und gurgelte: „Ja Albert, Du allein vertheidigt mich. Wenn ich mit Dir allein wohnen könnte, würde ich noch ein anderer Mensch.“

„Sag nur gut sein, Herzog! Morgen jagen wir Deine Weiber zum Teufel. Dann ziehen wir zusammen und beginnen ein neues Leben. Lege Dich aber jetzt hin, denn Du hast Dir heute einen Gewaltigen angetrunken; Du mußt schlafen.“

Das wirkte. Herzog warf sich auf's Bett, angezogen wie er war, und schnarchte bald.

Seine Frau aber und Albert legten sich an Anna's Bett, um bei der Kranken zu wachen.

Ich wußte, daß ich jetzt überflüssig war und nahm Abschied von den Beiden.

„Du weißt meine Adresse, Albert,“ sagte ich zu ihm. „Sollte etwas passiren, schreibe mir sofort. Ich werde Euch immer mit Rath und That zur Seite stehen.“

Ich sollte bald genug gerufen werden.

Drei Tage später stand ich vor einer Todten. Anna hatte ausgerungen und war besser daran als die Ueberlebenden.

Als ich nach Albert sah, der seit dem Tode Anna's noch kein Wort gesprochen hatte, überfiel mich eine

ohne jeden Commentar ab und bemerkt dazu: „Mit aller Uebung diese Gefälligkeit und wollen damit die Sache für sich selbst tun.“ Wie leicht doch diese Junken zutreiben zu können sind, wenn es sich um einen gewissen Volkstribunal handelt, der seinem Herrsche Dammmerstein schrieb: „Prinzipiell wichtige Fragen muß man, ohne Rücksicht zu nehmen, in der allerhöchsten Weise ausnützen, um dem Kaiser den Eindruck zu machen, daß er nicht gut berathen ist.“ Sollte aus Ende Stöcker auch eine kleine „Privatcorrespondenz“ seiner politischen Freunde in Verwahrung haben? Im übrigen soll man in sehr hohen Kreisen den Stöckerbrief sehr äbel vermerkt haben. Ja, es verlautet sogar, daß Herrn Stöcker der Hofpredigerstuhl entzogen worden soll.

Dem Verdienste seine Krone! Vorausichtlich wird das bayerische Justizministerium demnächst in andere Hände übergeben. Für dieses Amt bestimmt erschien bisher der Freiherr von Zoller, der Lehensherr von Fuchsmühl. Indessen hat dessen Haltung in der Fuchsmühler Tragödie eine so scharfe Kritik von allen Seiten erfahren, daß man ihn einstweilen wohl nicht an die Spitze eines Ministeriums stellen kann. Nebenbei bemerkt war Landgerichtsrath Freiherr von Zoller seit einiger Zeit an der Reihe, befördert zu werden. Das Justizministerium hat es bis jetzt unterlassen, wodurch auch für die an der Tour befindlichen Nachleute Zollers die Beförderung verzögert wurde. In der Fuchsmühler Debatte der Abgeordnetenkammer hat nun der Justizminister die ganz vorzügliche Qualifikation des Freiherrn von Zoller als Richter und als Beamter in so lebhafter Betonung hervorgehoben, daß man annimmt, es sei darin die Vorbereitung auf die nicht mehr ferne Beförderung zu erblicken.

Graf Mirbach-Sorquitten, der bekannte Staatsrechtler-Trompeter, verleugnet den entfernten Bruder Hammerstein, so weit das jetzt schon möglich ist. Nachdem er für sich erklärt hat, vor dem Generalkrath keine Abnung von Hammerstein's doloser Handlungsweise gehabt zu haben, sagt er in einer Erklärung in der „Conj. Corresp.“, daß Herr von Hammerstein ein Parteiführer auf politischem Gebiete nicht, noch weniger aber auf wirtschaftspolitischem gewesen sei. Herr Graf, das werden Sie vorläufig nicht einmal den Landpflözen Glauben machen.

Landtagswahlen in Baden. Nach einer Meldung wurden in Mannheim 256 socialistische Wahlmänner gewählt; die Wahl von Dreßbach und Greiß ist gesichert. Die Nationalliberalen erhielten 123, die Freisinnigen 16 Wahlmänner. In Konstanz ist die Wiederwahl Benedays (Volksp.) gesichert. In Freiburg wurden fast sämtliche Wahlmänner des Centrums gewählt.

Die französische Regierung jubelt über ihren kriegerischen Erfolg in Madagaskar; kühl urtheilt die Politiker wissen aber, daß mit der Einnahme der Hauptstadt Madagaskars die Opfer nicht erschöpft sind. Madagaskar hat einen größeren Flächeninhalt als Frankreich. Das Innere des Landes ist gebirgig, die Küsten sind unzugänglich; so wird eine große Truppenmacht von Frankreich aufgeboten werden müssen, um das mit schweren Opfern errungene auch zu behaupten. Frankreich hat nun sein zweites Contingent. Dem französischen Volke werden da wohl bald

wahre Angst. In seiner unheimlichen Ruhe und Theilnahmlosigkeit gleich er einem Behnkanigen, der bald all seine lang zurückgehaltenen Gefühle in einem Wuthausbruch entladen wird.

Auch Frau Herzog war ein Bild des Jammers. Sie war in diesen wenigen Tagen um Jahre gealtert. Aber sie fand doch noch Thränen, der Schmerz fraß sich nicht in ihr Inneres ein.

Ihren Mann hatte ich im Vorübergehen wieder in der Demillation gesehen. Er saß gerade das Schnapsglas an den Mund. Dabei ließen Thränen über seine Wangen. Vielleicht hatte er seinen Bechergewissen erzählt, daß seine Tochter gestorben, wie gut und brav sie gewesen sei, wie lieb er sie gehabt habe. Dadurch mochte er sich zu einer moralischen Genugthuung hinaufgerammert haben und in seinem sittlichen Wohlgefühl geglaubt haben, daß er den Schnaps heute voll und ganz verdiente, und mochte deshalb immer mehr der Flaische zugesprochen haben, je herzbrechender er um seine theure Anna klagte.

Er kam wenigstens sehr angezogen herauf, getrunken und warnte an Anna's Bett. Dort betrachtete er die Todte mit saßen Augen, rang die Hände, jammerte, daß er nun Alles verlorren habe, kniete nieder und schlichzte.

Er meinte es in diesem Moment aufrichtig, wie ja überhaupt Schnapsläufer trotz ihrer schwankeuden Gefühle momentan immer das ansprechen, was sie fühlen.

(Schluß folgt)

Die Tagesrath der Kaiser (12) der colonialpolitischen Administration über Staatsräthner übergeben

Der Kaiserliche Reichsrath beschloß, dem Kaiser die Verlegung einer Rede über colonialpolitische Verhältnisse dem Reichsrathkörper für Madagaskar während des Besuchs zu betheuen wollen, so lautet die Beschlusse aus Paris. Nun, von Zweifel die Kammermajorität, die um des „Zugriffs“ und der Groberung Panamanas willen dem Ministerium die Schaulichkeit dieser Expedition nachsehen dürfte, wird mit Regierern diesem Beschlusse zustimmen, und der Patriotismus wird den geistlichen Phrasen schmelzen. Nachdem Hunderte von Franzosen der Abenteuerlust und Streberei der Offiziere und der Prospektier der Militärministerien unter den glücklichsten Umständen zum Opfer gefallen sind, decorirt man das Häufchen der Uerriggeliebten. Hat es jemals ein frecherer Hohn gegeben? Durch ganz Frankreich hallt die Klage um die verbrochenerisch hingepferchten Söhne des Volkes und die corrupte Bande der Regierer antwortet dem Kaiser schrei der Regierten mit einer abgeschmackten Maskerade!

Aus Toulouse wird gemeldet, daß der Staatsanwalt wiederum Wahlstiftungen entdeckt habe?? Ein große Menge Papiere sind im Stadthaus beschlagnahmt worden.

Zu den Unruhen in Constantinopel. Anstatt sich ernstlich mit der Wiederherstellung der Ruhe in Constantinopel zu befassen, scheint die Pforte zum Widerstande gegen die mögliche Einfahrt einer fremden Flotte in die Dardanellen zu rufen. Wenigstens meldet ein Telegramm aus Constantinopel: Einige Schiffe mit Munition sind nach den Dardanellen abgegangen, wo die Verlegung von Minen begonnen wird. Außer den zur Inspektion und Instandsetzung der Dardanellen beauftragten Marschall Fuad Pascha wurde auch nach der Besika-Bai ein Generalstabsoffizier zur Anlage neuer Batterien beordert.

Parteiangelegenheiten.

Berlin, 11. October. Der Redacteur des „Vorwärts“ Genosse Bösch hat gestern nach Verbüßung einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe die Freiheit wieder erhalten. Hoffentlich hat der lange Aufenthalt hinter schwedischen Gardinen seiner Gesundheit nichts geschadet.

Majestätsbeleidigung — freigesprochen. Die Strafkammer in Bernburg sprach den Parteigenossen Carl Schulze von der Anklage frei, in einer am 30ten März in Sonderleben abgehaltenen Verammlung nach Angabe des übermachenden Genbarnen sich der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht zu haben.

Deßau, 10. October. Paul Schöps, der bisherige Geschäftsführer des „Volkshlattes für Anhalt“ in Deßau, hat sich Unterschlagungen in der Höhe von einigen Hundert Mark zu Schulden kommen lassen. Selbstverständlich ist er aus Stellung und Partei sofort hinausgeschossen.

Gerichtliches.

Eine Majestätsbeleidigung eigener Art kam kürzlich vor der Strafkammer in Eiberfeld zur Verhandlung. Der Aderknecht Wilhelm Jacobs, ein geborener Holländer, sah gelegentlich einer Kaisergeburtstagsfeier in Wülfrath in einem Garten eine Kaiserbüste stehen, rannte betrunken darauf los und schlug sie von ihrem Postament herunter, so daß sie zerbrach. Zwei Bekannte von ihm bekräftigten sie hätten ihm gesagt, daß es eine Kaiserbüste war. Der Holländer versicherte dem gegenüber, er habe, weil er damals noch nicht lange in Deutschland gewesen, die deutsche Sprache nicht gut verstehen können, habe auch den Kaiser damals noch nicht gekannt. Das Gericht hielt seinen Einwand für eine Ausrede und verurtheilte ihn zu zwei Monaten Gefängniß.

Die Friedrichshagener Schulverhältnisse, welche vor Jahresfrist am Orte einer so wenig schmeichelhaften Kritik unterzogen wurden, erfuhren eine neue Erörterung durch eine Gerichtsverhandlung, die sich am 10. October vor der I. Strafkammer beim Berliner Landgericht II abspielte. Angeklagt waren Genosse Arthur Stadthagen und der Genosse Wartmann aus Friedrichshagen, weil sie in der am 10. November 1894 dort abgehaltenen Volksversammlung durch ihre Reden die Gemeindeverwaltung in Friedrichshagen beleidigt haben sollen: Stadthagen hatte sich außerdem auch noch wegen Beleidigung des Landraths von Niederbarnim zu verantworten. Der Gerichtshof verkündete etwa um 6 Uhr das Urtheil dahin: Dem Angeklagten Wartmann steht zweifellos der Satz des § 193 in vollem Maße zur Seite. An drei Stellen sei er aber über eine berechtigte Kritik hinausgegangen. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigungen einerseits, dann aber auch auf die gute Absicht, von der sich der Angeklagte habe leiten lassen, sei auf eine Geldstrafe von 50 Mark erkannt worden. Von den fünf Beleidigungen gegen Stadthagen käme nur die eine in der er von einer „un glaublichen Vernachlässigung“ von einem großen Verstoß gegen die Gesetze“, von einer „Ungehörlichkeit“ und einem „himmlisch-reitenden Unrecht“ spreche, für den Gerichtshof in Betracht. Bei der Strafabmessung sei erwogen, daß der Angeklagte von dem was er sagte, überzeugt sei, aber leicht erregt werde. Ferner seien die Mithände durch die Beweisaufnahme erwieien. Der Angeklagte habe sich von idealen Motiven leiten lassen, habe immerhin ein gutes Endziel und eine Befreiung der Mithände erstrebt; auch im großen und ganzen ziemlich maßvoll sich ausgedrückt. Andererseits aber habe er mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen doch vorsichtiger sein sollen, es sei deshalb auch gegen ihn unter Freisprechung von der Anklage der Beleidigung des Landraths auf eine Geldstrafe von 50 Mark wegen Beleidigung der Friedrichshagener Gemeindeverwaltung erkannt.

Sermischtes

Köln, 11. October. Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge liegen nach zuverlässigen Ermittlungen unter den Trümmern der Bacholter Spinnerei noch 14 Todte. Im

getrennt... Die Commission des Parteitag... 11. October... Die Stichtung war Südwest-Nordost.

Parteitag der Deutschen Socialdemokratie.

Breslau, den 11. October 1895. 5. Verhandlungstag. - Vormittags-Sitzung.

Dr. Quard Frankfurt a. M. erhält das Schlusswort. Er wendet sich zunächst gegen Schippel, der mit dem Fallens... Er habe den Entwurf aus seiner österrösischen... Die Sache zu leicht genommen, sie zu sehr von oben herab...

Arbeit... Die Commission des Parteitag... Die übrigen Anträge sind damit erledigt. Der zweite und dritte Theil der Resolution Kautsky... Er bekämpft den Antrag der Parteigenossen in Halle.

Die Folgen eines solchen Beschlusses seien gar nicht ab... Der Parteitag fordert die Parteigenossen auf, in An... Die moderne Hausindustrie ist die decentralisierte Form... Der Parteitag beauftragt die Vertreter der Partei im Reichstage zu fordern: 1. Ausdehnung des gesetzlichen Arbeiterschutzes...

Vertheilung des Reichstagswahlbezirks

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Der Reichstag hat die Vertheilung des Reichstagswahlbezirks...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Die ungenutzte Ausbeutung der Arbeit...

Aus den Nachbarprovinzen. Polen, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Neueste Nachrichten. Berlin, 11. October...

Locales.

Breslau, den 12. October 1895.

Zur Beachtung.

Heute Abend findet im großen Saale des Stabli...

Unser Genosse Liebtnecht hat wegen der...

Strafmandate aus Breslau flattern jetzt...

Wir haben aus der „Rheinisch-Westf. Arbeiter...

Wir haben aus der „Rheinisch-Westf. Arbeiter...

Wir haben aus der „Rheinisch-Westf. Arbeiter...

Wir haben aus der „Rheinisch-Westf. Arbeiter...

Wir haben aus der „Rheinisch-Westf. Arbeiter...

Schlesien.

Breslau, 11. October. Die Landtagswahl...

Grünberg, 11. October. Die Weinlese...

Cosel, 11. October. Eisenbahnunfall...

Cosel, 11. October. Eisenbahnunfall...

Cosel, 11. October. Eisenbahnunfall...

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 11. October.

Todesfälle. 1. Emilie, Tochter des Böttchers...

Todesfälle. 1. Emilie, Tochter des Böttchers...

Todesfälle. 1. Emilie, Tochter des Böttchers...

Todesfälle. 1. Emilie, Tochter des Böttchers...

Todesfälle. 1. Emilie, Tochter des Böttchers...

Sehne Nachrichten.

(Während des Druckes eingegangen)

Breslau, 12. October. Der Parteitag...

Stadt-Theater.
 Sonntag Nachmittags:
 „Der Hühnerhahn.“
 Abends:
 „Die Hühnerhahn.“

Lobe-Theater.
 Sonnabend:
 „Gräfin Triltsch.“
 Sonntag Nachmittags:
 „Der Hühnerhahn.“
 Abends:
 „Gräfin Triltsch.“

**Interims-Theater
Tivoli.**
 Direction: Max Weidlich.
 Sonnabend: „Der Hühnerhahn.“
 Sonntag: Im Tivoli seine Vor-
 stellung, dafür Ensemble-Gastspiel
 des Interims-Theaters im
 Saale der „Neuen Börse“.

Neue Börse.
 Sonntag, den 13. October 1895:
Ensemble-Gastspiel
 vom
Interims-Theater
 verbunden mit Concert
 der Breslauer Concert-Capelle.
 (Musikdirector Schnell.)
 Nachmittags 4 Uhr: „Der Hühnerhahn.“
 Abends 7 1/2 Uhr:
 „Des Nächsten Hausfrau.“

Victoria-Theater.
 (Simons-Opern).
**Budapester
Fosson-Theater.**
 Anfang des Concerts 7 Uhr.
 der Vorstellung 7 1/2.

„Harmonie“
 Nicolaistraße 27.
 Täglich:
 Große Künstler-Vorstellung.
 Anfang 8 Uhr.

Gobr. Roosler's Brauerei.
 Garten-Etablissement.
 Täglich:
CONCERT
 der Oberländer
 Gesangs- u. Instrumental-
 Gebirgs-Capelle.
 Entree 10 Pfg. 10 Billets 75 Pfg.
 Kinder 5 Pfg.
 Jeden Sonntag: 3609
 Frühstücken-Frei-Concert.

Frauenbildungs-Verein
 Katharinenstraße 18. 206
Abend-Unterricht
 für Fabrik-, gewerbliche und häusliche
 Schneiderinnen. Wochen: Beginn
 am 1. u. 15. eines jeden Monats. 20 Ses-
 sionen 3 Mark. Platten, Band- u.
 Maschinennähen monatlich 1 Mark.

Arac, Rum, Cognac
 selbst importirt en gros und en détail.
 ff. Pilsener u. Glühweinextracte,
 Sauerbr., Ananas-, Bergamot-,
 Saffir-Bein- u. Pilsener,
 Cognac, Pfirsich,
 ff. Original- und Tafel-Liquore
 Kanaburger Pilsenerbitter,
 118 Mandarinen-Singer,
 Benedictiner,
 Pariserer Cognac etc.
„Nachod“
 Major und Colonel-Sitter,
 alter Breslauer Korn mit Wein
 abgezogen, Kirschenwein,
 Johannisbrotwein, Himbeerwein,
 Ginseck- u. Citronen-Eiswasser,
 Essig,
 Wein-Essig und Essig
 empfiehlt

Hermann Selde
 BRESLAU, Ring 2.
 Telefon Nr. 2.
 Besondere: Im Hofe des
 Hotels, im Comptoir im Hofe

Volks-Versammlung
 Sonntag, den 13. October, Mittags 11-2 Uhr
 im großen Saale des
„Deutschen Kronprinz“
 Kurzegeßse 50/52.
 Tagesordnung:
 1) Die Sozialdemokratie und ihre Gegner.
 2) Die Sozialisten.
 3) Verschiedenes. Referent: Parteisekretär Pfaundmeyer.
 Frauen sind einladen. Entree 10 Pfg. Der Einberufer.

„Unlon“
 Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Tischler und
 anderer gewerbl. Arbeiter. (Eingeschriebene Hilfskassa).
Mitglieder-Versammlung 206
 Montag, den 21. October er., Abends 8 Uhr,
 Herrenstraße 19 (Weider's Brauerei).
 Tagesordnung:
 1) Kassenbericht pro III. Quartal und Bericht der Revisoren.
 2) Erwahlung des Schriftführers.
 3) Verschiedenes.
 Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt jeden Sonntagabend von
 8-10 Uhr in obigen Local. Aufgenommen wird Jedermann, welcher das
 45. Lebensjahr noch nicht überschritten, und durch einen von der Kasse ange-
 stellten Vertrauensarzt seine Gesundheit nachweist. Der Vorstand.

Bunzlau.
Volks Versammlung
 Sonntag, den 13. October
 Nachmittags 3 1/2 Uhr im Kronensaal.
 Tagesordnung:
 I. Wir fassen das Gesetz begierig an das unsrer Leidenschaft als Waffe dient.
 Referent: Reichstagsabgeordneter Stadtlagen.
 II. Berichterstattung des Delegierten vom Parteitag zu Breslau.
 Entree 10 Pfg. Der Einberufer.

Circus G. Schumann.
 Breslau-Konigsplatz. Circus-Kenz-Gebäude.
 Sonnabend, 12. October 1895, Abds. 7 1/2 präcise.
Eröffnungs-Vorstellung

unter Mitwirkung von Künstlerinnen und Künstlern
 allerersten Ranges. Vorführung einer großen Anzahl
 dressirter Schui-, Freizeits- und Springpferde edelster
 Rassen; Original-Pressur.
 Auftreten renommirter Specialitäten, bemerkenswerth
 der

Equestrische Löwe,
 vorgeführt von Miss Ada. (Sensationell).
 Höchst amüsante, komische und excentrisch musikalische
 Intermezzos der zahlreichen Clowns.
Sehr gewähltes Programm.
Preise der Plätze:
 Logenst. 3 Mk., Mittel-Saloon 2 Mk.,
 Sperrst. 2 Mk., Erster Platz 1.50 Mk.,
 Erbhän 2 Mk., Zweiter Platz 1 Mk.,
 Gallerie 50 Pf.

Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder in Be-
 gleitung Erwachsener bezahlen die Hälfte am Mittel-
 Saloon, am Ersten und Zweiten Platz.
 Billets haben nur Gültigkeit für die Vorstellung, zu welcher sie
 gelten.
 Zur Bequemlichkeit des hochgeehrten Publikums sind
 Billets zur Loge, Sperrst., Erbhän und nummerirtem
 Mittel-Saloon von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr
 im Eigerrn-Geschäft von Gustav Adolf Schich,
 Schwandrikerstraße 28, zu haben.

Die Circuskassa ist Mittags 11 bis 1 Uhr
 und Abends von 5 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.
 Einlaß 6 1/2 Uhr. Beginn des Concerts 7 Uhr.
 Beginn der Vorstellung 7 1/2, Ende 10 1/4 Uhr.
 Nach Beendigung der Vorstellung werden Entwagen der Elek-
 trischen Bahn zur Beförderung des Publikums in der Richtung
 nach Scheitnig und nach Morgenau am Sonnenplatz, nach
 Gräßlichen beschicken die Leinwagen.

Sonntag, den 13. October 1895:
Zwei Vorstellungen.
 Nachm. 4 Uhr., Abends 7 1/2 Uhr.
 In den Nachmittags-Vorstellungen erhält jeder Besucher
 des Fest, ein Kind unter 10 Jahren frei einzufahren.
 Hochachtungsvoll
 G. Schumann sen., Director.

Künstliche Zähne,
 Plomben, Zahnreinigung, künstl.
 schmerzlose Zahn-Operationen.
 Separaturen werden in kurzer Zeit
 ausgeführt, sowie zubehörende
 Schiffe selbstverständlich aus-
 gearbeitet. 98
W. Dräger, Matthiesstraße 28,
 vis-à-vis bei Oberthorwech.

Arbeiter
 lauft kurz
**Herren- u. Knaben-
Garderobe**
 nur bei

Max Kott,
 9 Schmiedebrücke 9
 parterre und 1. Etage.
 Infolge billiger Ladenmiete ver-
 kaufe ich Herren- u. Knaben-
 Garderobe in nur guten Quali-
 täten zu enorm billigen
 Preisen.

Bilder-Einrahmungen,
 sowie Bildnisse von Liebknecht,
 Lassalle, Marx u. s. w. Gardinen-
 stange, Spiegel, Grabstämme und
 Schilber, Lampen, sowie sämtliche
 Glas- und Porzellanwaaren bei
August Paechel,
 Glasermeister, Paulstr. 5 u. 9.

**Wer gut u.
billig**
 kaufen will, der kaufe
 seinen Bedarf bei
J. Marzoll,
 Schuhmachermstr. 176
 Gräßlicherstraße 45.

Damen-Lederschuhe 2.50 Mk.,
 Damen-Gamaschen 5.00 „
 Herren-Gamaschen, gen. 6.50 „
 Herren-Spiegelroh-Gamaschen
 mit Besatz, Knöpfe, Spiglaspe.
 7.50 Mk., Mädchen-Knopfstiefel,
 Wildroh 3.50-5.50 Mk., Kinder-
 knopfstiefel, Wildroh und Kalb-
 leder 2.00-3.25 Mk., Knaben-
 Agraffenstiefel 3.50-4.50 Mk.,
 Kinderschuh von 90 Pfg. bis
 2.00 Mk.

Das
**Schuhwaaren-
Geschäft**
 Scheitnigerstraße 38
 empfiehlt seine Waar n, welche troh dem
 dauerhaft und elegant gearbeitet
 bittiger als jede Fabrikwaaren verkauft
 werden. Durch meine Reellität in
 meinem großen Kundenkreise bekannt,
 ist es mir gelungen, mein Geschäft so
 zu stellen, daß es jeder Anforderung
 entspricht. 155

H. Christmann
 Schuhmachermeister.
 Natur-Butter
 Pfund 90 und 100 Pfg.
 Steingetter & Baum.
Neumarkt 19. 73

**Kein Schund,
Schuh-Waaren**
 empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen
E. Graebisch,
 Schuhmachermeister,
 Scheitnigerstr. 19, im weißen Hirs-
 und Hirschstraße 9.
 Reparaturen und Befüllungen nach
 Wunsch werden prompt ausgeführt. 3880

Beachtung.
 Die Herren...
 Josef Giesemann,
 Gräßlicher-Str. Nr. 34, III

**Herren-
Garderobe**
 nach Maß
 sowie Ueberung
 fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
 zu billigsten Preisen
 empfiehlt sich höflichst
V. Liepelt,
 Neuschestrasse 7, „Grüne Eiche.“

In grossartiger Auswahl
 empfehle allerbilligst: 102
 Spazierstöcke, Cigarren- u. 1
 Cigaretten-Spitzen, Tabakpfeifen
 und deren Einzeltheile, Tabak- und
 Cigaretten-Dosen, Cigarren-
 Taschen, Feuerzeuge, Cigaretten-
 Maschinen und Stopfor, Cigaretten-
 Tabake,
 Cigarren a 5-6-7 1/2 Pf etc.,
 nur prachtvolle Qualitäten,
 Nr. 12 und 13, die vorzüglichsten
 Sumatra-Cigarren,
 3 Stück 10 Pf., 100 Stück Mk. 3.00
 Alle Rauch-, Kan- u. Schnupftabake.
H. Migna,
 Friedrich-Wilhelmstrasse 1a,
 II. Geschäft Schmiedebrücke 11.

J. Kaluza,
 Schuhmachermstr.
 Hirschstr. 17,
 empfiehlt sein großes Lager von
Schuhwaaren
 für Herren, Damen und Kinder
 in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**Tichauer's
Klebe-Handlung.**
 Billigste Bezugsquelle
 aller Fabrikstoffe. 149
 Ring, Hintermarkt Sude 99,
 Nikolaistrasse 75.

Trauerhüte
 in größter Auswahl 10
D. Marcus,
 Ohlauerstraße 42.

Die dem
Herrn A. Schimeinski
 zugefügte Beleidigung nehme ich
 durch sachsmännischen Vergleich
 zurück, und leiße Abbitte
Renner. 198

Vereins-Kalender.
 Breslau.
 Freie Religionsgemeinde.
 Erbauungshalle Grünstr. 6. Sonntag,
 den 13. October, Vormittags 9 1/2 Uhr:
 Erbauung: Pred. Tschirn
 Localverband Breslauer
 Lopezier-Gesellen. Jeden
 Montag Vereins- u. Kassenabend im
 Martin's Local, Kl. Groshengasse
 10.11. - Aufnahme neuer Mitglieder-
 Arbeitsnachweis jeden Abend von
 9-9 Uhr (außer Sonn- u. Feiertag)
 ebendort.
 Fachverein Bresl. Korlarbeiter
 Sonntag, d. 13. October, Nachmittags
 4 Uhr: Mitgliederversammlung im
 Restaurant „zum Rector“, Schuybrück
 Nr. 42.

So glücklich wie ich



wirkt auch da sein, wenn du mit

Karol Well's Seifenextract

wäscht, es spart mir Geld und Arbeit, schont mir die Wäsche und macht dieselbe blendend weiss.

Überall käuflich.

Guter Rath!

Veraltet halt überlassen ihr
Ihr müsst mancherlei
Probleme mit mir lösen
zum Wohle der Welt.
So machet Thema nicht besteht
Ist ihr Erfahrung werth,
Und glücklich habt ihr bestattet,
Wie die Freiheit und Licht

Ich gebt's auch and're Fragen noch,
Ihr zu erheben sind,
Zum Beispiel: Hat der Schuh ein Loch,
Beräth man sich geschwind,
Wo ausgebessert wird der Nib,
Der sich und bietet dar,
Und lauft ich nächstens ganz gewiß
Ein neues Stiefelpaar.

Und Einer fragt den Andern leis:
Wo ist der rechte Mann,
Der Stiefel giebt zu bill'gem Preis,
Die man gebrauchen kann,
Die man nicht trägt nur einen Tag
Und dann ad acta legt,
Nein, die mit Lust man und Geschmach
Nach Jahr und Tag noch trägt."

Die Antwort ist fürwahr nicht schwer,
Geht hin nach Neuschestras',
In 46 hauset er,
Er nimmt nach Wunsch auch Maas,
Zum Treitel Maxe pilgert nur,
Der nicht so leicht verachtet,
Und jederlei Reparatur
Auch gleichfalls billig macht.

So billig kann's kein Zweiter thun,
Das Lager das er führt,
Ist in Samaschen, Stiefeln, Schuh'n,
Auf's Beste assortirt,
Verlassen laßt Euch kein Geschrei,
Fallt niemals darauf rein.
Und Eure feste Lösung sei
Max Treitel nur allein.

Damen-Filzhüte

von 30 Pf. an.

Filz-Florentiner,

1,00 Mr.

Annahme

von Filzhüten

zum Umformen,

der sauberste Ausführung

nur in der

Stroh- u. Filzhut-Fabrik

Carl Körber,

25, Neuschestras. 25.



Erprobt

in Fagon und Qualität
sind meine fertigen
Ueberzieher . . v. 10 Mr. an
Doublers-Joppen . 5 . .
Interims-Joppen . 7 . .
Anzüge, 1 u. 2reih. . 12 . .
Hohenzollernmänt. . 7 . .

Entzückt

sind alle Herren von dem
bei mir in feinsten Aus-
führung nach Maas ge-
arbeiteten Kleibern.
Ueberzieher nach
Maas . . . v. 25 Mr. an
Anzüge nach Maas . 24 . .
Hose nach Maas . . 6 . .

S. Hurlig

Breslau
Ohlauer-Strasse 84
1. Etage
Eingang Gde Schuhbrücke



Unstreitig größtes Hutgeschäft

der Scheitniger Vorstadt.

Grösste Auswahl

von garnirten und ungarnirten

Damen- u. Mädchen-Hüten

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Grösstes Lager

von

Damen- und Mädchen-Kapotten

in Plüsch, Sammet, Chenille und Wolle.

Trauerhüte

in grösster Auswahl vorrätig.

F. Schmidt,

Gr.Scheitnigerstr. 10, Ecke Adalbertstr.

P. Maywaldt

VORR. W. Klasse
Holz- u. Kohlen-Handlung

en gros en détail
Breslau, Grosse Drellinden-Gasse No. 8

empfehl. Steinkohlen aus den besten Gruben Oberschlesiens.
Preise wie am Bahnhofe. 89

Meinen werthen Kunden, sowie dem verehrten Publikum zur Nachricht,
das meine als vorzüglich anerkannten Kuchenorten
Bürgermeister-Franzkuchen, Streufelkuchen,
Makaronenfranzkuchen

täglich frisch zu haben sind.
Gleichzeitig empfehle ich Kinderwiltbark, nahrhaft und für Kinder-
wohl schmeckend. Hochachtungsvoll

Josef Becker, Bäckermeister, Schmiedebrücke 52,

gründer des „Aufbaum.“

Chemische Waschanstalt

und Färberei
für Damen- und Herren-
Garderoben.

G. Hamer

Paradiesstrasse 31.
Empfehl. billigste Berechnung bei
correctester Lieferung.

Fabrik v. Arbeiter-Garderobe

Specialität: Arbeiter-Hosen, Hemden und Jacken
am allerbilligsten bei 63 E. Liedecke, Stadtgasse 30.

Herrmann Bock,

en gros Damen-Mäntel-Fabrik en détail
Ohlauerstrasse 82, erste Etage,

Großes Lager von Jaquettes

Stragen, Capes, Frauen- und

Kinder-Mäntel.

Ausverkauf

wegen bevorstehender Localveränderung.

Damenkleiderstoffe

in grösster Auswahl.

Moritz Krebs,

Schuhbrücke 7, blauer Hirsch.
Neuheiten für Herbst- und Winter-Saison. 209

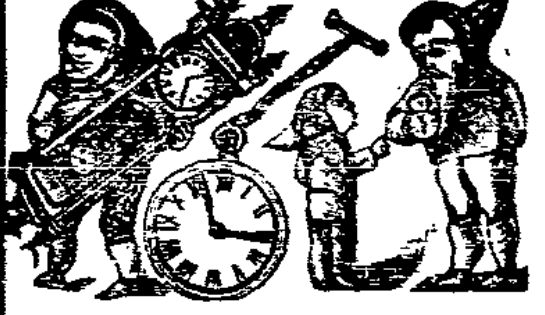
August Heyne, Rohrtabak-Handlung

Berlin Leipzig Chemnitz
Breslau, Carlsstrasse No. 27
empfehl. alle Sorten Rohrtabake zur Cigarrenfabrikation zu billigsten Preisen
in anerkannt bester Waare. 148

Ein großer Posten hochfeine Stoff-Kette

zu den billigsten Preisen, passend zu Herren- u. Knaben-Anzügen
Hosen, Winter-Ueberzieher-Kette sowie auch 3 Meter
Stoff zum Anzug, für 6 Mark, stets am Lager,
nur Carlsplatz 6, 1. Etage, 192

Tuch-Lager bei J. Keins.



Großer Gelegenheitskauf.

Durch Ankauf eines bedeutenden
Fabrikwaaren-Lagers
bin ich im Stande

goldene und silberne Herren- und Damenuhren,
Regulatoren, Wand- und Wiederruhren,
sowie ein großes Lager in

Gold- und Silberfachen

Josef Klein,

Nur Nr. 18, Kupferschmiede-Strasse Nr. 18.
NB. Bitte genau auf Hausnummer und Firma zu achten.



versendet eine gut gearbeitete
Concertzugharmonika

mit prachtvollem Orgelton, 10 Tasten,
offener Nickelclaviatur, 50 starken
Stimmen, 3fachen 11 faltigem Doppel-
balg, Balgfalten mit vernickelten
Stahlblechschutzecken, 2 Registern
und Doppelbässe zu 5 Mk. 50 Pf.
Dieselbe Harmonika mit 3 Registern
und 70 starken Orgelstimmen zu dem
billigen Preis von 8 Mk. Meinen
neuen prachtvollen buntillustrierten
Catalog versende ich an Jedermann
umsonst und postfrei. Eine Schule
zum Selbstlernen, mit Tänzen,
Märschen und Liedern gebe zur
Harmonika gratis. 147



Stämpel,
Siegeln,
Schablonen,
M. Hübsch,
Breslau, Dintemarkt 27, Gde Ring,
Preisliste u. Nam 20 Pf. Muster gratis.
Breslau-Monster von 20 Pf. an

Weisswaren.

Gardinen und Stores.

Die Auswahl unserer Gardinen ist überraschend gross und führen wir von der einfachsten Einfalt-Gardine bis zum vornehmsten Store nur die besten Qualitäten.

HENEL'S Combinations-Gardine

in weiss oder cremefarben. Dieselbe vereinigt Lambrequin mit zwei Gardinenflügeln und passt auch in der Grosse fast für alle Fenster des belebten Arrangements wegen 155.000 cm Fenst. 2.25, 155.020 cm Fenst. 5.25 Mk. Weiss und cremefarben.

Gardinen und Stores

an drei Seiten sauber gebogen Paar von 2 Mk. an.

Tüll-Lambrequins

von 0,50 Mk. an.

Weisse und cremefarbene ferrige Zugvorhänge.

Rouleaux zum Aufrollen,

Raff-Rouleaux.

Vitrages, buntbedruckte Gardinen (waschecht), Lambrequins, Bettdecken, Rouleaux-Spitzen etc.

Gardinen-Spanner,

Stangen-Halter-Rosetten etc.

Neuheiten in

Congress-Stoffen

in weiss, crème oder buntfarbig.

geeignet für Gardinen, Stores, Vitrages, Schutz- und Bett-Decken, Schürzen, sowie für anzubringende Stickereien.

Reich illustrierte Preislisten auf Wunsch an Jedermann bereitwilligst und kostenfrei.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

kais., kgl., kgl.-przl. und fürstl. Hoflieferant,

Breslau, Am Rathhause 24-27.

Möbel-Einrichtungen

für 50 Mk. Anzahl. und 10 Mk. monatl. Zahlzahl. Neumarkt 12, Ecke Catharinenstr.

Billigste und größte Buchhandlung Breslaus.



Grösste Auswahl elegant garnirter Damen- und Mädchen-Hüte

von dem billigsten bis zum allerfeinsten Genre zu enorm billigen Preisen.

Capotten

in Velude, Sammet, Oberwille und auch in allen Größen enorm billig.

Trauerhüte

in geschmackvoller Ausführung.

Ungarnirte Hüte

von 30 Pfennigen an.

M. Tichauer

nur Reische-Strasse 47,

parterre und 1. Etage.

Vocal- und Instrumental-Concert

begleitet mit

T 31 03 7

unter Leitung von Sonnabend, den 12. October im

„Deutschen Kronprinz“

Kurzegeasse Nr. 50/52 Hall.

Anfangs Abends 8 Uhr.

Die Programme, welche zu dem nicht abgehaltenen Festkommerz gelehrt wurden, haben Gültigkeit.

Die Sänger werden gebeten, recht pünktlich zu erscheinen.

Die Vertrauenspersonen.

Programme à 30 Pfg. sind noch zu haben in der Expedition der Volkswacht.

Getreide-Kornbranntwein

vortreffliche Qualität, offerirt einem geübten Publikum an detail und an gros zu den billigsten Preisen 3819

die Dampf-Brauntwein-Brennerei von

Reinhold Richter vorm. Theodor Köhler.

Matthiasstrasse Nr. 75, „Zum rothen Stern.“

Pariser & Strassner,

Ring 37, parterre und 1. Etage,

empfehlen ihr grosses Lager

Herren - Anzüge — Paletots — Schlafrocke,

Kragen-Mäntel

Krausen - Anzüge — Paletots — Mäntel.

Gute Stoffe. Billige Preise. Solide Arbeit.



Leopold Bermann

Damen-Mäntel-Fabrik,

Reuschestrasse 55,

„zur Pfauenecke“.

Grösste Auswahl

aller Neuheiten für Herbst und Winter

Mäntel, Jaquets, Kragen, Capes,

Kindergarderobe.

Billigste Bezugsquelle Breslau's!

Grösstes und billigstes Hutgeschäft

ist und bleibt

die Firma

LOUIS M. HIRSCH
(Louis Sprung)
Ohlauerstrasse
an der Bischofstrasse, Ecke Weintraubengasse.

Filialen werden nicht unterhalten.